

2014 wieder Klitschko-Fight in Bern?

Die Schweiz und die Klitschkos – eine Liebe, die allem Anschein nach eine Zukunft hat.

Mit seinem Herausforderer Tony Thompson hatte Wladimir Klitschko kurzen Prozess gemacht, fürs Publikum nahm er sich anschliessend umso mehr Zeit. Noch eine halbe Stunde nach der erfolgreichen Titelverteidigung streckte der Weltmeister unter dem Jubel seiner Fans immer wieder die Faust in den Nachthimmel über Bern. Auch die Siegerinterviews und Dankesworte wollten selbst weit nach Mitternacht kaum ein Ende finden. «Ich habe diesen Abend sehr genossen», sagte Klitschko – sichtlich zufrieden, **den 22 000 Zuschauern mit seinem K.o.-Sieg die perfekte Show geboten** zu haben.

Wir sehr den ukrainischen Schwergewichtsbrüdern Bern inzwischen ans Herz gewachsen ist, unterstrich ihr Manager Bernd Bönte: «Aller

guter Dinge sind drei – vielleicht sehen wir uns schon nächstes Jahr wieder.» Die Hoffnung, dass die Hauptstadt nach Vitalis WM-Sieg 2009 gegen Kevin Johnson und Wladimir's jüngstem Triumph einen dritten Klitschko-Kampf sieht, ist offenbar berechtigt.

Zuvor werden beide Brüder allerdings noch 2012 je einmal in den Ring steigen. Fix ist bereits **Vitalis WBC-Titelverteidigung gegen Manuel Charr (De) am 8. September in Moskau**. Für Wladimir kündigte Bönte einen Kampf «im November oder Dezember» an. Als Gegner wird über den Polen Mariusz Wach spekuliert, mit dem man in seiner Heimat ein Stadion mit mehreren 10 000 problemlos füllen könnte. Und 2013? «Wir planen einen Riesenkampf», so Bönte. Mögliche Gegner: die ungeschlagenen Briten Tyson Fury und David Price. Warum nicht in Bern? **Oliver Görz**



Knapp drei Jahre nach seinem Bruder Vitali liess es auch Wladimir Klitschko in Bern krachen.



Das Ende für Tony Thompson kam in der 6. Runde. Was das mit der Karriere?

Trauriger Thompson denkt an Rücktritt

Es war ein bitterer Gang für Verlierer Thompson zur Medienkonferenz nach dem Knockout. Zerknirscht und abwesend war er. Lieber hätte er seine Ruhe gehabt im Kreise der Familie. «**Tony, was das mit der Karriere?**» Das sei die Frage, die er sich auch gerade stelle, antwortete der siebenfache Familienvertreter traurig. «**Wir waren uns so sicher, dass wir diesen Kampf gewinnen können.**»

Von einem Sieg war der Amerikaner weit entfernt. Er, der erst mit 27 mit dem Boxen begann. Der ausser den beiden Titelkämpfen gegen Wladimir Klitschko nie die ganz grossen Gegner bekam, hadert mit dem Schicksal. «Ich habe nicht den Support,

den die Klitschkos haben. Ich hätte alle geboxt, doch sie wollten nicht gegen mich antreten.» Als Klitschko 1996 Olympiasieger wurde, da habe er noch drei Jobs gehabt. «**Meine Karriere lief nicht, wie sie hätte laufen können.**» Und jetzt? Thompson ist 40. Geld genug, um sich ein schönes Leben zu machen, hat er nicht verdient. «**Das ganze Leben hat sich nicht gelohnt.**» Er wird jetzt in sich gehen und dann entscheiden, ob es weiter geht.

Herbe Niederlagen können einen stärker machen, aber auch zugrunde richten. Thompson machte bei seiner Abreise aus Bern nicht den Eindruck eines Boxers, der es noch einmal wissen will. **Patrick Mäder**

2 Triumphe in 1 Woche!

Adiator erobert die Rigi

Nach seinem Überraschungssieg beim Innerschweizerischen doppelt Adi Laimbacher auf der Rigi nach.

Von Wolfgang Rytz

Die Schwinger der Nordostschweiz bliesen auf der Rigi zum Grossangriff auf die Innerschweizer. Doch der untersetzte Schwyzler Andreas Ulrich bremste die Gäste im Alleingang. Zum Schluss jubelte er gemeinsam mit Klubkollege Adi Laimbacher, dem er den Schlussgangsieg mehr oder weniger überliess. Und Nöldi Forrer erlitt die grösste Schlappe seit 14 Jahren.

Doch der Reihe nach: **Andreas Ulrich war der Mann des Tages auf der Königin der Berge.** Er bohdigte die beiden Nordostschweizer Leader Daniel Bösch und Michael Bless. So sicherte sich der 26-jährige Goldauer den Festsieg schon nach fünf von sechs Gängen. Die Niederlage im Finale vor 3600 Zuschauern tat ihm nicht mehr weh. Laimbacher kam lediglich auf die gleiche Punktzahl. Sofort liesssen sich die beiden Athleten vom Schwingerverband am Mythen feiern.

Bei Ulrichs Vorsprung von 1,25 Punkten lag dieses Szenario auf der Hand. Niemand sprach von einer Absprache. **Doch den Plattwurf von Laimbacher mit einem hohen Kurz in den fünften Minuten hatten viele erwartet.** Trotz-

Rigi-Schwinget
Rigi Staffel. 90 Schwinger/3600 Zuschauer. Schlussgang:

Laimbacher (Schwyz) s. Ulrich (Gersau) nach 4:34 Minuten mit Kurz.

Rangliste: 1. Laimbacher und Ulrich, je 58,50. 2. Bösch (Sirnach) 58,25. 3. Banz (Hasle) 57,25. 4. Bless (Gais) 57,00. 5. Hochholdinger (Felsberg) 56,75. 6. Nötzli (Pfäffikon) 56,50.

dem bejubelte das Innerschweizer Publikum die beiden Festsieger frenetisch. Nach der Niederlage auf dem Stoops ist die Schwingerwelt wieder in Ordnung.

Auch die beiden Sieger machten **kein Geheimnis aus ihrer Absicht, den Rigi-Schwinget gemeinsam zu gewinnen.** «Ein Doppelsieg ist viel schöner», erklärten beide mit einem schelmischen Lächeln.

Forrer ohne Kranz

Während Laimbacher seinen 20. Kranzfestesiege feierte, wars für Ulrich nach der Premiere am Zuger Kantonalen der zweite. Gut möglich, dass die beiden Schwyzler auch das Siegergeld für das Rigi-Rind «Venta» teilen. **Laimbacher figuriert nach 2001,**



Laimbachers überraschend müheloser Sieg im Schlussgang über Klubkollege Ulrich (r.) behielt einen Beigeschmack.

3600 Zuschauer pilgerten gestern an das Rigi-Schwinget.



2005 und 2006 zum vierten Mal auf der Rigi-Siegerliste.

Nichts zu lachen hatte Nöldi Forrer auf der Rigi. Der Schwingerkönig von 2001 verfehlte den Tagessieg auch bei der fünften Teilnahme. Noch schlimmer: Er besiegte nur zwei von sechs Gegnern. Damit verfehlte er erstmals seit 14 Jahren den Kranzgewinn an einem Schwingfest. Allerdings war ihm im fünften Gang bei der Niederlage gegen den Luzerner

Jonas Brun ein Westschweizer Kampfrichter schlecht gesinnt. Dieser hatte ihn schon bei früherer Gelegenheit geärgert. **«Heute fehlte mir die Spritzigkeit,»** räumte Forrer ein – ohne Ausreden für seinen schwachen Auftritt.

Mit 9:6 gewannen die Innerschweizer auch die Kranzbilanz gegen die Nordostschweizer Gäste. Die grosse Revanche folgt am 19. August beim Saisonhöhepunkt auf der Schwägalp.

Sempach-Gala im Wenger-Revier

Gegen ihn war am Berner Oberländischen kein Kraut gewachsen: **Matthias Sempach.**



Zwei Wochen nach dem Triumph am NOS liefert Matthias Sempach (26) am Berner Oberländischen eine weitere Gala-Vorstellung ab. Er gewinnt im Revier des ver-

letzten Schwingerkönigs Kilian Wenger alle sechs Gänge.

Besonders überzeugt Sempach beim Anschwingen, **wo er den starken Emmentaler Matthias Siegenthaler im ersten Zug platt macht.** Mit Pflichtsiegen über Urs Schütz, Beat Wampfeler, Beat Salzmann und Alexander Kämpf qualifizierte er sich für den Schlussgang, begegnet dort dem knapp 180 Zentimeter kleinen „Riesen-Töter“ Willy Gruber. „Mäthu“ lässt auch gegen den quirligen Berner Mittelländer nichts anbrennen,

Berner Oberländisches

Oey-Diemtigen, 189 Schwinger/4800 Zuschauer. Schlussgang: Sempach (Alchenstorf) bezwingt in der 4. Minute Gruber (Bolligen) mit Brienzer vorwärts.

Rangliste: 1. Sempach 59,75. 2. Gruber, Glarner (Meiringen), Wyss (Rüederswil), Siegenthaler (Fankhaus) und Kämpf (Sigristwil), je 57,50.

gewinnt nach dreieinhalb Minuten mit einem Brienzer.

Erst vergangene Woche konnte der 17-fache Kranzfestieger auch neben dem Sägemehrling einen grossen Erfolg verbuchen – er bewältigte die **Prüfung zum Landwirtschaftlichen Betriebsleiter mit Bravour.** Heute fliegt Sempach nach Moskau, wo er die grössten Bauernbetriebe Russlands besichtigen will. **M.W.P.**